

## Gemeindearchiv Winterhausen

### *Aus dem Archiv erzählt* **Winterhäuser in Sommerhausen ermordet!**

Michael Dauch wurde in Heidingsfeld geboren, lebte aber später in Winterhausen. Während des Dreißigjährigen Krieges hatte er als Fähnrich der kaiserlichen Kavallerie gedient. Krieg und Erbschaft machten ihn zum wohlhabenden Mann, und so konnte er nach seiner Rückkehr dem Rottenbauerer Junker Jakob Ernst von Wolffskeel 300 Gulden leihen. Dieser dachte aber gar nicht an eine Rückzahlung der Schuld und drohte seinem mahnenden Gläubiger in Rottenbauer sogar, ihn die Treppe hinabzuwerfen. Spätestens hier begann eine verbitterte Feindschaft zwischen Junker und Kriegsmann.

Am 5. September 1648 ging Dauch mit seiner Frau Catharina nach Ochsenfurt, um Wein zu verkaufen. Auf dem Rückweg traf er in Sommerhausen Jacob Ernst von Wolffskeel, der von einem Besuch bei Schenk Georg Friedrich kam. Wolffskeel behauptete später, Dauch habe den Hut tief in die Stirn gezogen und „gehöhlächelt“. Das brachte den 24jährigen in Rage. Er bedrohte seinen unbewaffneten Gläubiger mit einer Pistole, die er wohl nur deshalb nicht gleich auf ihn abfeuerte, weil er sich in einem limpurgischen Ort befand. Als Dauch ihn aufforderte, sich vor dem Tor von Sommerhausen mit ihm zu duellieren, lehnte das Wolffskeel mit höhnischen Worten ab und steckt die Pistole wieder ins Halfter. Jetzt sprang Dauch vor, fiel dem Junker in die Zügel und entriß ihm die Pistole. Um Schlimmeres zu verhindern, entwandt ihm ein anwesender limpurgischer Diener die Waffe. Darauf zog Wolffskeel eine weitere Pistole und schoß Dauch nieder, worauf dieser sofort seinen Geist aufgab.

Wolffskeel versuchte zu fliehen, wurde aber gefangengenommen und sollte nachts unter Begleitung von 40 Musketieren nach dem Schloß Speckfeld gebracht werden. Bei Marktsteft gelang ihm die Flucht. Die Umstände lassen vermuten, daß dies ein abgekartetes Spiel des Schenken war, der verhindern wollte, daß Wolffskeel an das von ihm nicht akzeptierte Domkapitelsche Centgericht in Ochsenfurt ausgeliefert wurde. In Abwesenheit des Angeklagten begann nun in Ochsenfurt der Prozeß. Jacob Ernst von Wolffskeel einigte sich mit Michael Dauchs Witwe Catharina auf eine Entschädigung und wurde vom Gericht außerdem zu einer Strafe von 1000 Talern verurteilt, die aber auf 200 Taler heruntergehandelt wurden.

Michael Dauch wurde in Sommerhausen bestattet, wozu der Pfarrer in das Kirchenbuch schrieb: „*ist allhier von einem Edelmann von Rottenbauer mörderischer Weise angeschossen und nachgehend christlich bestattet worden*“. Wolffskeel trat erst einmal in niederländischen Kriegsdienst ein und verschwand so von der Bildfläche. Später sollte er noch viel Ärger in Winterhausen verursachen.

DKW